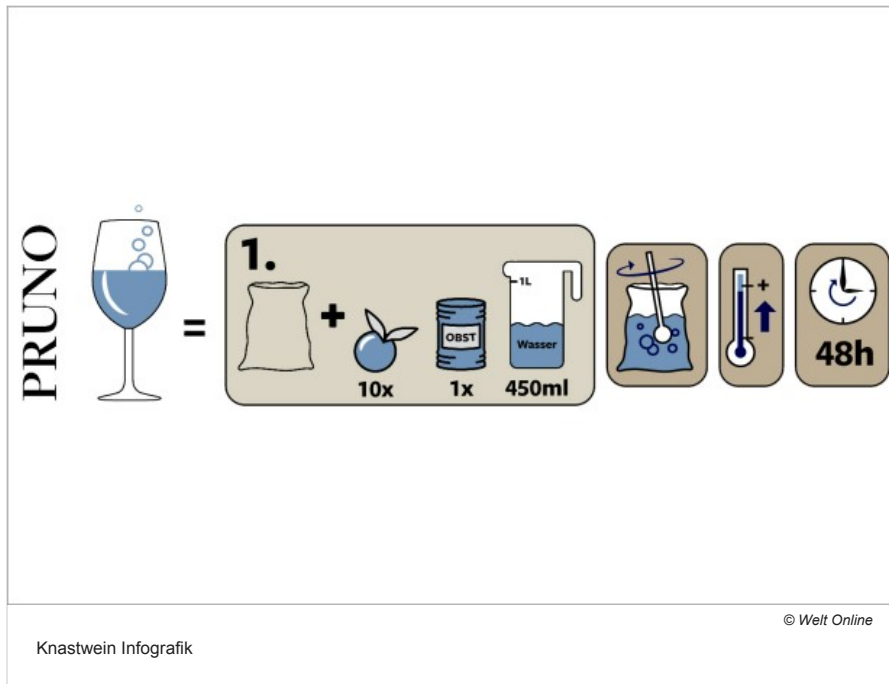


13:21 | Pruno

So stellen Sträflinge in Amerika illegalen Wein her

In US-Haftanstalten wird mit legalen Zutaten der verbotene Gefängniswein Pruno hergestellt. Er stinkt, schmeckt ekelig, enthält aber Alkohol. Vor 20 Jahren hat ein Insasse das Rezept aufgeschrieben. *Von*

Pinar Abut



Orangen mit Ketchup ist nicht unbedingt die erste Kombination, die für einen Cocktail gewählt wird. Für amerikanische Gefängnisinsassen aber sind die Zitrusfrucht und die zuckerhaltige Tomatensoße wichtige Zutaten für ein selbst gebräutes alkoholisches Getränk.

Wer es schafft, zehn Orangen, Cocktailfrüchte aus der Dose, 60 Stücke Würfelzucker und Ketchup in seiner Zelle zu horten, ist von seinem Pruno, dem Gefängniswein, nur ein paar Arbeitsschritte entfernt.

Die geschälten Apfelsinen landen mit den Dosenfrüchten und 450 Milliliter Wasser in einem Plastikbeutel. Dieser wird fest verknotet und der Inhalt zu Brei geknetet. Insassen, die Zimmer mit heißem Wasseranschluss haben, sind klar im Vorteil, denn der Beutel muss jetzt für 15 Minuten unter fließendem, heißem Wasser im Waschbecken erhitzt werden. Für 48 Stunden wird die Mixtur in ein Handtuch gewickelt und in einer ungestörten Ecke liegen gelassen.

Alkoholgehalt des Prunos variiert

Nach dieser ersten Etappe wird der Beutel geöffnet, um den Zucker und sechs Teelöffel Ketchup hinzuzufügen. Anschließend wird der Brei für 30 Minuten mit heißem Wasser übergossen. Täglich wird es für weitere 15 Minuten erhitzt. Nach drei Tagen ist der Pruno fertig und kann, wenn das Fruchtfleisch mit einem Löffel entfernt wurde, getrunken werden. Je nach Zuckergehalt und erzielter Wärme kann das Getränk einen Alkoholgehalt eines leichten Bieres bis hin zu einem starken Wein erreichen.

Wer dieses Getränk erfunden hat, ist nicht eindeutig, aber die detaillierte Anleitung ist Jarvis Jay Masters zu verdanken. Der zum Tode verurteilte US-Amerikaner sitzt seit 1981 im

Gefängnis San Quentin in Marin County in Kalifornien. 1992, vor genau 20 Jahren hat er ein Gedicht (Link: <http://www.pen.org/page.php/prmlID/1093>) geschrieben, das sowohl sein Schicksal im Gefängnis beschreibt als auch das Pruno-Rezept erklärt. Wofür er auch mit einem Literaturpreis ausgezeichnet wurde.

Es stinkt nach Fäulnis

Tätowierte Männer zeigen auf Youtube, wie sie Pruno herstellen und anschließend trinken. Laut ihren Beschreibungen stinkt es unerträglich nach Fäulnis. Es ist kein Getränk, das je ein Mensch freiwillig trinken würde. Zum Runterschlucken halten sich einige die Nase zu, damit sie nicht brechen müssen. Ex-Häftlinge berichten, dass der Gestank ausreicht, um sich vor sexuellen Übergriffen von anderen Insassen zu schützen, denn keiner würde diesen Gestank lange aushalten.

Dennoch wird der Alkohol in amerikanischen Gefängnissen illegal hergestellt, was zu gewalttätigen Handlungen führt. In den schwerwiegenden Fällen, seien die Insassen betrunken gewesen, sagte Ron Nipper, Sprecher des Gefängnisses im kalifornischen Lancaster der "Los Angeles Times".

2003 wurde in dieser Haftanstalt frisches Obst vom Speiseplan gestrichen, was jedoch nicht das Alkohol-Problem beseitigen konnte. Die Kreativität der Insassen kennt keine Grenzen, auch wenn sie selbst für Jahre oder bis zum Tod eingesperrt sind. Denn Pruno lässt sich auch mit Sauerkraut, verschimmeltem Brot, Süßigkeiten oder Rosinen herstellen.

Der Verfasser des Gedichts ist Buddhist

Jarvis Jay Masters, der Verfasser des Pruno-Rezepts, hat dem Alkohol abgeschworen. Er hat während seiner Zeit im Gefängnis den Buddhismus für sich entdeckt. Als 19-Jähriger wurde er wegen bewaffnetem Raubüberfall zu 22 Jahren Haft verurteilt. Weil er aber 1990 während seiner Haft an einem Mord an einem Gefängniswärter beteiligt war, wurde ihm die Todesstrafe verhängt.

Der frühere Mörder lebt jetzt nach den buddhistischen Regeln. Der 50-Jährige ist zum Philosophen geworden, hat die Bücher "Frieden finden: Schriften aus der Todeszelle" und "Der Vogel hat meine Flügel. Die Autobiografie eines unschuldigen Mannes im Todestrakt" geschrieben. Noch lebt Jarvis. Sein ausgezeichnetes Gedicht beendet er mit der Zeile: "Möge Gott sich deiner Seele erbarmen."